

Kommunikation mit Lautsprache Frühintervention bei verzögerter Sprachentwicklung



Anke Buschmann

Symposium Frühförderung, Stuttgart 2011

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Gliederung

1. Ausgangslage
2. Frühintervention über die Eltern „Heidelberger Elterntraining“ HET
3. Wissenschaftliche Studie
4. Vorgehen in der Praxis
5. Adaptationen des Konzepts

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



1. Ausgangslage

„Ob ein Kind mit 2 Jahren 10 oder 200 Wörter spricht ist egal.“

„Jedes Kind lernt sprechen, manche früher andere eben später.“

„Jungen fangen sowieso später an zu sprechen.“

„Das wächst sich aus.“

ABER!

„Sprache ist DIE Schlüsselkompetenz!
Schulerfolg, berufliche Karriere und Integration in die Gesellschaft
sind entscheidend davon abhängig.“

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Fallbeispiel Roman

- 2. Kind einer Familie aus der Mittelschicht
- Unauffällige SS, Geburt und Säuglingszeit
- Altersgemäße motorische Entwicklung (freies Laufen mit 12 Monaten)
- Später Sprechbeginn mit 21 Monaten „Late Talker“

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



„Late Talker“ = Späte Sprecher

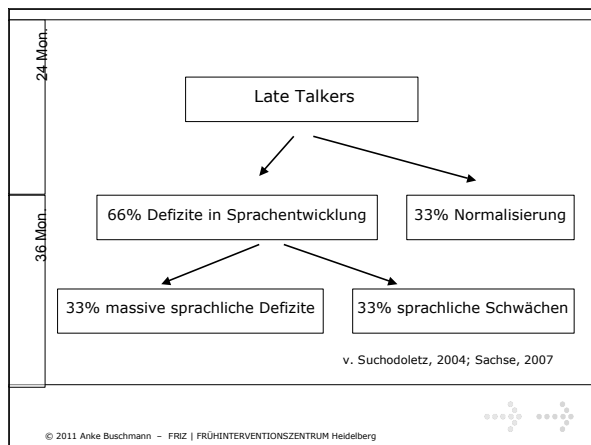
- Später Sprechbeginn nach dem 18. LM
- Manchmal wird „Mama“/„Papa“ mit 12 LM produziert
- Dann Stillstand in Sprachentwicklung
- Weitere Wörter oder Lautmalereien kurz vor dem 2. Geburtstag
- Kein Wortschatzspurt mit 18 bis 24 LM
- Mit 2 Jahren nur wenige verständliche Einzelwörter

Stattdessen:

„äh“, „da“ + zeigen,
kindersprachliche Äußerungen „brr-brr“ für Auto oder „ato“
„agga“ für Bagger, „atta“ für Wasser

KEINE 50 WÖRTER mit 24 Monaten

- ⇒ Viele Eltern sorgen sich um die Entwicklung ihres Kindes
- ⇒ Ihnen wird zum Abwarten geraten „Das wächst sich aus.“
- ⇒ Keine diagnostische Abklärung der verzögerten Sprachentwicklung
- ⇒ Keine Beratung der Eltern, keine Förderung des Kindes
- ⇒ Tatsächlich sind kaum Spontanremissionen zu erwarten, sobald eine Primärerkrankung (Hörstörung, kognitive Defizite) vorliegt
- ⇒ Nur 1/3 der Late Talkers (Kinder mit isolierter SEV), holt spontan bis zum 3. Geburtstag auf
(Sachse & v. Suchodoletz, Kinderärztliche Praxis, 2009)



Wenn das Kind nicht anfängt zu sprechen

Eltern

- sind verunsichert
- fühlen sich schuldig und machen sich Sorgen
- sind manchmal auch „genervt“
- verändern ihr sprachliches Verhalten dem Kind gegenüber
- neigen z.T. zu eher weniger sprachförderlichen Verhaltensweisen

z.B. nehmen dem Kind das Sprechen ab
fordern es zum Nachsprechen auf
tun so, als würden sie es nicht verstehen

Sag doch mal: „Keks“

*Die optimale Passung zwischen
den kindlichen Voraussetzungen zum Sprechenlernen
und dem elterlichen Sprachangebot
scheint bedroht zu sein.*

© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Gezielte, sprachbasierte Interaktionsschulung



„Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung“
(Buschmann, Urban & Fischer bei Elsevier 2. Auflage 2011)

© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



2. „Heidelberger Elterntraining“ in Anwendung seit 2003

⇒ Anleitung der primären Bezugspersonen zu einem bewusst sprachförderlichen Umgang mit dem Kind im Alltag

- Stärkung in der Kompetenz als wichtigste Kommunikationspartner
- „Fine tuning“ Sensibilisierung für Kommunikationsversuche des Kindes, Lernen einer adäquaten Reaktion darauf
- Optimierung der Bilderbuch-Situation
- Üben im Einsatz gezielter Sprachlehrstrategien
- Videosupervision

© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Ziele beim Kind

- Kommunikations- und Sprechfreude wecken
- **rasche Wortschatzerweiterung**
- Einstieg in das grammatische System

© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Inhalte der Trainingseinheiten

- Voraussetzungen für den Spracherwerb
- Ursachen der verzögerten Sprachentwicklung
- Sprachförderliche Grundhaltung



© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Inhalte der Trainingseinheiten

- Erarbeitung grundsätzlicher Strategien am Beispiel des Buchanschauens
- Einsatz von Sprachlehrstrategien
- Verwendung von Fragen



© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Inhalte der Trainingseinheiten

- Transfer auf Alltagssituationen
- Transfer auf das gemeinsame Spiel
- Bedeutung von Fingerspielen, Bewegungsliedern



© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Vermittlung der Inhalte (Methodik)

- Gemeinsames Erarbeiten
- Videoillustrationen
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiele
- Eigene Videosequenzen
- Häusliches Üben
- Begleitmaterialien



© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Methodisch-didaktische Vermittlung der Inhalte

- ⇒ Systematisches Vorgehen (aufeinander aufbauende Bausteine)
- ⇒ Kompetenz der Eltern nutzen
- ⇒ Interaktives multimodales Arbeiten

Die Eltern sollen handlungskompetent im Umgang mit ihrem sprachverzögerten Kind werden!

Es kommt auf das „fine tuning“ an!



Vorteile der Arbeit in Eltern-Kleingruppen

- Eltern sind am Austausch interessiert
- Eltern fühlen sich nicht allein mit dem Problem
- Vermittlung der Inhalte weniger lehrmeisterhaft möglich
- Eltern können in Kleingruppen üben
- Eltern können untereinander lernen
- Kompetenz der Eltern gut nutzbar
- Ökonomisch



Rahmenbedingungen HET

- Für Eltern 2-3-jähriger ein- oder mehrsprachig aufwachsender Kinder mit verzögerter Sprachentwicklung
- Arbeit in Elternkleingruppe von max. 10 Personen (Einzelpersonen, Elternpaare)
- 7 Sitzungen zu je 2 Stunden
- Ein Nachschulungstermin nach etwa 6 Monaten
- Vordiagnostik
- Nachuntersuchung



Anschauen von Bilderbüchern als zentraler Trainingsbaustein - Warum?



Bücher anschauen

- Wird von den meisten Zweijährigen gern getan
- Die meisten Eltern mögen diese Situation
- Bücher „lesen“ soll gut sein

Aber: Es kommt auf das **WIE** an!

Beim Buchanschauen
das Kind zum Sprechen motivieren!

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg

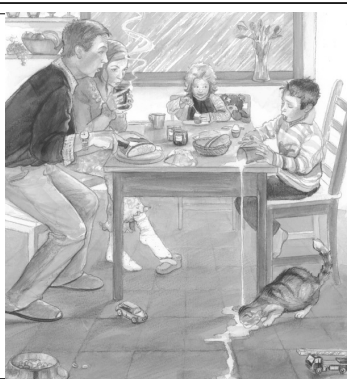


Das richtige Buch ist wichtig!

Es muss die Kinder zum Sprechen anregen!

- Hoher Aufforderungscharakter
- Für zweijährige Kinder sind Alltagssituationen geeignet
- Enthält den frühen Wortschatz der Kinder
- Einsatz von Gesten und Lautmalereien bietet sich an
- Handlungen, um Verben zu evokieren
- Keine fortlaufende Geschichte
- Kein Text

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Durch Bücher zur Sprache
...auf dem Spielplatz
(Bockmann, Buschmann & Jooss, 2009)

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



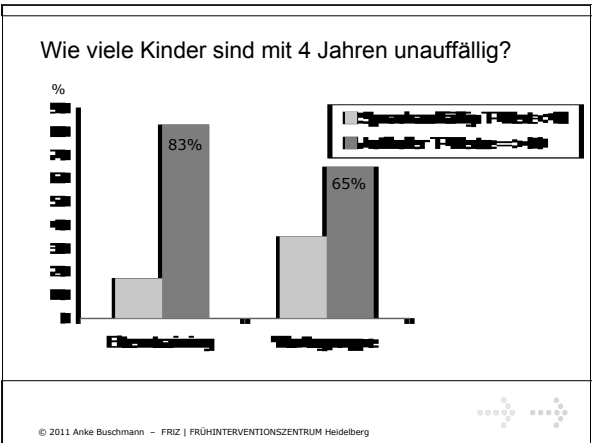
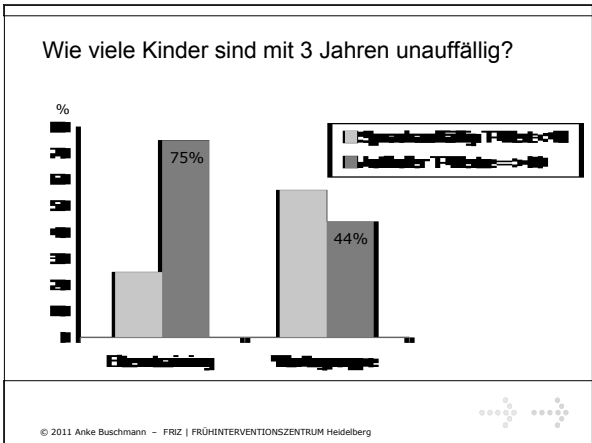
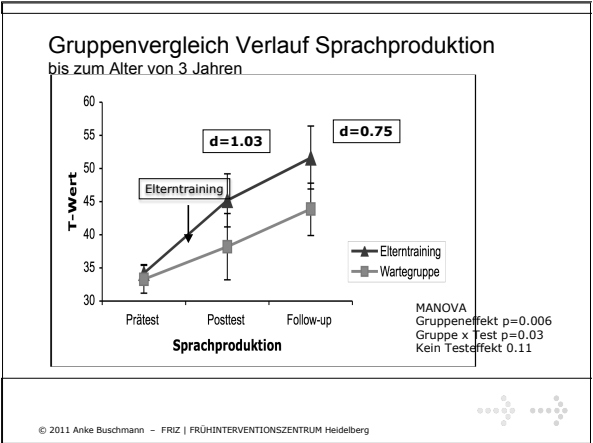
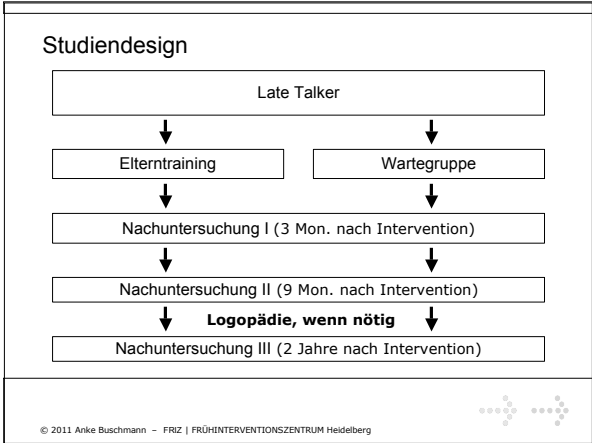
3. Wie effektiv ist dieses elternzentrierte Konzept?

Wissenschaftliche Evaluationsstudie seit 2003

- Zufällige Zuweisung der Kinder zu Trainings- und Wartegruppe
- Standardisierte Eingangsdiagnostik mit normierten Testverfahren (ELFRA-2, SETK-2)
- Durchführung der Nachuntersuchungen von einer „blinden“ Untersucherin (kein Wissen über Vortestergebnisse und Gruppenzugehörigkeit)
- Standardisierte Nachuntersuchungen mit normierten Testverfahren (ELFRA-2, SETK-2, SETK 3-5, AWST-R)

© 2011 Anke Buschmann – FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg





Fazit

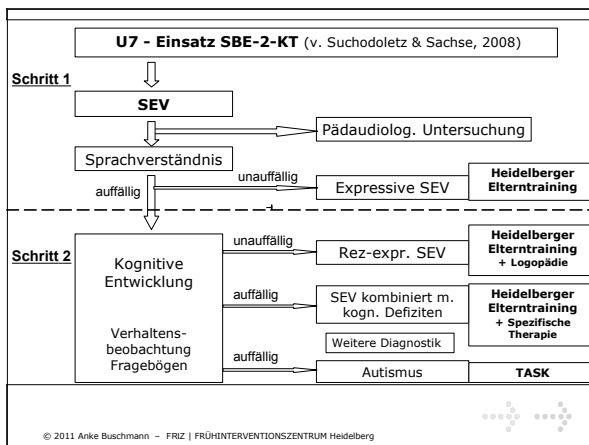
⇒ Das Heidelberger Elterntraining ist eine geeignete Frühinterventionsmaßnahme.

↻ Effektiv
↻ Ökonomisch

↻ Die Rate an manifesten Sprachentwicklungsstörungen kann deutlich gesenkt werden.



4. Vorgehen in der Praxis



SBE-2-KT
(Elternfragebogen zur Erfassung des aktiven Wortschatzes)

Vorteile

- Enthält nur 57 Wörter zum Ankreuzen
- Eine Frage, ob das Kind Wortverbindungen nutzt
- Extrem rasch auszufüllen und auszuwerten
- Normen, die den gesamten Zeitraum der U7 abdecken

Differenziert vor allem im unteren Bereich, d.h. ist ein Kind ein Late Talker oder nicht!



Etablierung des HET in der Praxis

Kostenübernahme durch Krankenkassen nimmt zu :-)

Einzelfallantrag, da als neue Maßnahme noch nicht im Heilmittelkatalog verankert

- Fortbildung für Fachleute
- Anwendung in zahlreichen SPZ´s, Pädaudiologien, Logopädiepraxen in Deutschland, Österreich und Schweiz

Liste zertifizierter Fachpersonen unter:
www.heidelberger-elterntraining.de



Vergleich der Elternbewertung intern vs. extern

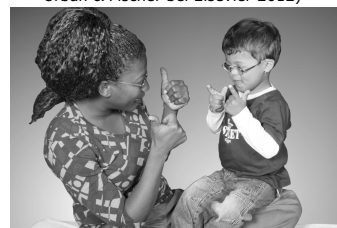
	Studiengruppe Heidelberg N=43		Externe Gruppe N=45	
	M	SD	M	SD
mein sprachliches Verhalten geändert	1,6	0,6	1,8	0,6
Kind besser unterstützen können	1,6	0,7	1,7	0,8
HET weiter empfehlen	1,1	0,3	1,3	0,5

1 = ja, sehr, 5 = überhaupt nicht



5. Adaptationen des HET

Heidelberger Elterntraining
zur Kommunikations- und Sprachanbahnung
bei Kindern mit globaler Entwicklungsstörung
(Buschmann & Jooss, Frühförderung Interdisziplinär 2010;
Urban & Fischer bei Elsevier 2012)



Alltagsintegrierte Sprachförderung in Krippe und Kiga Heidelberger Trainingsprogramm zur frühen Sprachförderung in Kitas

(Buschmann, Jooss, Simon & Sachse, L.O.G.O.S. Interdisziplinär 2010)

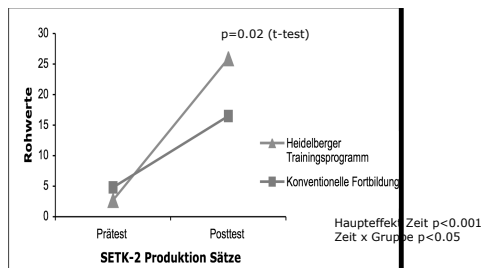


© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Effektivität der alltagsintegrierten Sprachförderung in der Krippe?

Wirkung des „Heidelberger Trainingsprogramm in Kitas“



© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Aufmerksamkeit!



buschmann@fruehinterventionszentrum.de

© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg



Familien mit Migrationshintergrund?

- Früherkennung** einer Sprachentwicklungsverzögerung
Relativ leicht möglich durch den Einsatz von Elternfragebögen
z.B. SBE-2-KT
- Frühtherapie** in Muttersprache wäre wichtig, ist aber nicht verfügbar!
Elternanleitung ist unabdingbar!

© 2011 Anke Buschmann - FRIZ | FRÜHINTERVENTIONSZENTRUM Heidelberg

